

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägielohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Posteinrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 ¢. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konten und Zwangsvergleich teilsch jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Köhle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 135.

Nummer 74

Heft 231

Freitag, den 26. Juni 1936

D.R. V. 351

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Juni 1936.

Vorfahrtsrechte für Polizei und Feuerwehr beachten

Die Unfallkommission Dresden, die zu einem Unfall geherren worden war, ließ in der Baugener Straße mit ihrem Wagen mit einem Lieferkraftdreirad eines Malermeisters kommen. Der trotz Fahrensignale nach links wenden wollte. Der Lichtbildner der Unfallkommission und der Fahrer des Lieferkraftdreirades ruhten ins Krankenhaus gebracht werden. Dieser Unfall gibt Veranlassung zu dem Hinweis, den Fahrensignalen der Polizei und Feuerwehr besondere Beachtung zu schenken. Auf Grund der Reichsverkehrsverordnung ist den Fahrzeugen unbedingtes Vorfahrtsrecht zu geben.

Ausbeutung der Blindität

Im letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Betrüger sich als Vertreter der Arbeitsfürsorge für Blinde bei den staatlichen Blindenanstalten ausgeben und in den waren zum Kauf anbieten. Unter diesem Deckmantel versuchen sie Mittel zu erwecken. Zum Teil werden zum Teil minderwertige Waren, die nicht von Blinden hergestellt sind, zu übermäßig hohen Preisen vertrieben; auch wird das Blindenhandwerk schwer geschädigt. Um über auch Volksgenossen vor Schaden zu bewahren, weist das Kriminalamt Dresden darauf hin, daß die Vertreter der Arbeitsfürsorge für Blinde Ausweise bei sich führen und Dienstbüchsen tragen mit der Aufschrift: „Arbeitsfürsorge für Blinde bei der Staatlichen Blindenanstalt Chemnitz“. Bei erneutem Auftreten von Schwindeln, die auch mit dem Wort „Blind“ Geschäfte zu machen wagen, benachrichtigt man den nächsten Polizeibeamten.

Die Abnahme der Wohlfahrtsvermögenslosigkeit

Die Zahl der Wohlfahrtsvermögenslosen betrug in Sachsen am 31. Mai 57.743 (11.11 auf 1000 Einwohner), das sind 4605 (7,5 v. H.) weniger als am Ende des Vormonats. Die Abnahme leit dem Höchststand am 28. Februar 1933 betrug 261.269 oder 81,9 v. H.

Zwei Personen beim Baden ertrunken

Im Freischwimmbad des Buchmühlenteiches in Hauswalde bei Großhörn wurde der über fünfzig Jahre alte Schlosser Adalbert Schöne aus Großhörn vom Tod ereilt. Offenbar machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende.

Beim Baden an verbotener Stelle ertrank in der Zschopau bei Waldheim der landwirtschaftliche flehjährige Arbeiter Bauern aus Schleien.

Beim Baden und Spielen mit jungen Leuten stieß in Oppach der achtzehnjährige Lehrling Kurt Hübner gegen einen im Wasser schwimmenden Baumstamm. Der junge Mann wurde bewußtlos und ging unter. Nach längerem Suchen fanden der Bademeister und zwei Ortsbewohner den Berunglückten auf dem Grund des Bades. Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich, doch mußte Hübner ins Krankenhaus Ebersbach eingeliefert werden.

Verbot der Verkaufsstellen über Feuchthülle und Kartoffelstöden

Durch die Anordnung Nr. 52 der Hauptvereinerung der deutschen Kartoffelwirtschaft in Berlin werden die Verkaufsstellen von Lieferungsverträgen über Feuchthülle und Kartoffelstöden bis zum 31. August 1936 verboten. Solche Lieferungsverträge über Feuchthülle und Kartoffelstöden, die am 1. September 1936 zum Abschluß kommen, sind der Hauptvereinerung der deutschen Kartoffelwirtschaft laufend zu melden.

Vor der 500-Jahrfeier des Frohnauer Hammers

Die 500-Jahrfeier des Frohnauer Hammers und des Kreisverbandes der RSDAP Annaberg-Obererzgebirge werden vom 26. bis 28. Juni in Annaberg durchgeführt. Die Festsetzung des Hammer-Bundes, des Betreuers der Arbeit in den Erzgebirgen, findet am Freitagabend im Festsaal des Hammers statt. Den Festvortrag wird der bekannte Heimatsforcher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden drei Tagungen der Arbeiter, Gläubigen und Verbände der RSDAP statt. Für den Nachmittag sind sporadische Wettkämpfe in Annaberg vorgesehen.

Am Sonntag zieht mittags ein Festzug, an dem alle erzgebirgischen Bergknappen teilnehmen, vom Frohnauer Hammer nach Annaberg. Von Buchholz her ziehen in einer Stärke von rund 6000 Mann die Gläubigen der Partei zum Schillerplatz marschieren, wo die Landeslandtagung stattfinden wird. Festzug und Feuerwerk werden die 500-Jahrfeier des Frohnauer Hammers am Sonntag. Reichsstatthalter Waukeller Rütchmann hat die Schirmherrschaft über diese große Heimatveranstaltung übernommen.

Lodesurteil gegen einen Raubmörder

Im dem Mordprozeß gegen Walter Gerhard Grummet

aus Leipzig wurde der Angeklagte vom Schurgericht Leipzig wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Dresden. 3400 Arbeitslose weniger.

Die Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet sank im Mai trotz der für das Baugeschäft ungünstigen Bitterung um rund 3400 auf 40.196 Arbeitslose am Ende des Monats; sie unterschritt damit den Tiefpunkt des Vorjahres, der mit 42.786 Arbeitslosen damals erst im August erreicht wurde.

Dresden. Vom Kraftwagen des Vaters überfahren.

Im Güterbahnhof Reich wollte die vierzehnjährige Ilse Raft aus Wöllau (Amtshauptmannschaft Pirna) vom Kraftwagen ihres Vaters während des Umlenkens absteigen. Das Mädchen stürzte dabei vor ein Hinterrad und wurde tödlich überfahren. Am Steuer des Kraftwagens saß der Vater. Nach den Feststellungen der Polizei trifft die alleinige Schuld die Verunglückte.

Dresden. Verlegung des Britischen Konsulats.

Das königliche Britische Konsulat in Leipzig mit dem Amtsbereich Sachsen, Thüringen und Anhalt wird am 1. Juli hierher verlegt. Am gleichen Tag wird ein ehrenamtliches Britisches Konsulat in Leipzig errichtet. Die Konsularräume in Dresden befinden sich Wolfsgasse 20.

Jitzau. Arbeit für 200 Mann.

In der Grenzgemeinde Seiffenbersdorf ist für Hunderte von Volksgenossen durch Bewilligung von 171.500 RM zum Ausbau von Straßen Arbeit geschaffen worden. Gegenwärtig sind bereits diese Erwerbslos gelegt worden; 14.700 Tagewerte sind vorgegeben. 150 bis 200 Volksgenossen dürfen durch diese Arbeitsbeschaffungsmöglichkeit mit einer Beschäftigung bis zum Winter rechnen. Außerdem werden in Seiffenbersdorf vierzig Siedlerstellen errichtet. In Verbindung damit wird eine Querstraße angelegt; auch hierbei werden zahlreiche Volksgenossen Beschäftigung finden.

Hofen. Um Reichsautobahnbrückenbau im Muldetal wurde jetzt der höchste Pfeiler am westlichen Ufer fertiggestellt.

In kurzer Zeit wird der gewaltige Eisenbau der Fahrbahn, der bereits bis an diesen Pfeiler herangeführt ist, auf ihn aufgelegt werden. Dann geht es weiter über die breiteste, das Muldebett überquerende Öffnung (etwa zweihundert Meter) zum östlichen Pfeiler, der inzwischen wächst. Unweit der Baustelle ist jetzt ein geräumiger Parkplatz geschaffen worden, so daß die Kraftwagen bis nahe zur Brückenbaustelle heranfahren können.

Chemnitz. Opfer der Hitze.

Beim Aufsaden von Neu wurde der in den fünfziger Jahren stehende Bruno Weiß in Buchhardtswald vom Hitzschlag getroffen. Der Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Plauen. Von einem jüdischen Betrüger geschädigt.

Der Jude Ludwig Joseph wurde von der Kriminalpolizei in Hamburg festgenommen; er reiste als Vertreter einer hiesigen Gardinenfabrik. Von der Fabrik erhielt er für 1000 RM Waren, die er restlos in Handhäufern verkaufte und den Erlös für sich verbrauchte. Durch vorgeschaltete Kaufträge schädigte er die Firma erheblich. Joseph betrieb bis 1935 in Stuttgart eine Gardinenfabrik und machte mit 30.000 RM Hehlbetrag Reite.

Bauhen. Vor 90 Jahren fuhr die erste Eisenbahn.

Am 24. Juni 1846 wurde die Eisenbahnstrecke Dresden-Bauhen dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Bau dieser Bahn hatte bereits im Jahre 1844 von Dresden aus begonnen und war bis Ende 1845 bis Bischofswerda fertiggestellt worden. Je dreimal täglich fuhr damals der Zug der Sächsisch-schlesischen Eisenbahn die Strecke von Dresden nach Bauhen und zurück; etwa 145 Minuten wurden zu einer Fahrt benötigt. Erst im Jahre 1847 war diese Strecke auch bis Görlitz fertig ausgebaut.

Altenberg. 475 Jahre Schützengesellschaft.

Die älteste Vereinigung unserer Bergstadt, die Privilegierte Schützengesellschaft, begeht vom 8. bis 12. August ihr 475-jähriges Bestehen in Form eines Grenzlandtreffens und Heimatfestes. Ein Jahrhundert lang, seit der Gründung, hat die „Bruderschaft der Schützen und Häuer zur heiligen Dreifaltigkeit“ die Stadt und das Zinnbergwerk Altenberg vor räuberischen Überfällen aus dem Nachbarland verteidigt und beschützt. Im dreißigjährigen Krieg bedrohte der kaiserliche Feldmarschall Leutnant Hald Altenberg mit Verdrückung. Durch Preisgabe der wertvollen Schützenkönigslette (etwa 40.000 RM) wurde die Stadt gerettet. Hald zog mit der Beute befriedigt von dannen. Die alte Treue ist in der Silbe lebendig geblieben bis in unsere Tage. Am labet Altenberg alle Heimatfreunde und Schützenkameraden zum Jubiläum ein, das wie folgt gegliedert ist: Sonnabend, den 8. August, Japansfeier und Eröffnungabend, Sonntag: Festzug und Preisfesten, Montag: Schützenfrühstück und Festzug, Dienstag: Frauen-Vogelstehen, Mittwoch: Kinderfest, Festbeleuchtung und Feuerwerk.

Frankenberg. Das zweite Badesopfer.

Beim Baden in der freien Zschopau, im sogenannten „Kuhloch“ hinter dem Schlachthof, ertrank der siebenjährige Volkshüter Schumann. Es ist dies das zweite Todesopfer, das die Zschopau in einer Woche forderte.

Zwickau. Glimpflich davongekommen.

In der Neuhäuser Dresdener Straße stehen zwei Kraftwagen zusammen. Der eine, der sich auf einer Probefahrt befand, stürzte um, der andere wurde in den Straßengraben gedrückt. Im selben Augenblick kam ein Polizeibeamter an der Unfallstelle vorüber, wurde von einem der Kraftwagen erfasst, zur Seite geschleudert und an der Brust verletzt. Die Wagensinsassen kamen glimpflicher davon.

Schwere Gewitter über Westsachsen und Erzgebirge

Im Gebiet von Zwickau, Glauchau, Meerane, Berzdorf und Böhmig ging ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, wobei auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Fließläufen großer Schaden angerichtet wurde. In mehreren Ortschaften mußte die Feuerwehr eingreifen. In Glauchau entzündete sich das Gewitter mit schweren Blitz- und Donnererschlägen; hier schlug der Blitz in drei Wohnhäuser ein, ohne größere Brände zu verursachen und bedeutenden Schaden anzurichten. In Oberscheiditz traf ein Blitzschlag die Vichleutung und in Mosel eine Scheune, ohne zu zünden.

In Oberhau-Grundbau schlug der Blitz in einen Gutshof.

Das Gebäude stand sofort in Flammen und trotz der großen Bemühungen der Feuerwehren brannten das Wohnhaus und das Stallgebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der größte Teil der Einrichtung und des Viehs konnte gerettet werden.

In Dörfel bei Annaberg schlug der Blitz in den Hof des Bauers Reinhard Hillarius ein.

Innerhalb kurzer Zeit war das gesamte Anwesen bis auf die Grundmauern eingestürzt. Den Besitzer trifft dieser Schadensschlag besonders hart, weil er nicht versichert ist. Im Steinbacher Staatsforst bei Böhmig wurden mehrere Waldarbeiter von einem Gewitter überfallen; sie suchten in einer Waldhütte Zuflucht. Wenige Meter vor dem Eingang der Hütte wurde der Waldarbeiter Teuber vom Blitz tödlich getroffen.

120 Rennfahrer starten in Hohenstein-Ernstthal

Die Rennungsliste für Hohenstein-Ernstthal ist jetzt abgeschlossen. Folgende Länder melden ihre besten Fahrer zu diesem größten Motorradrennen des Jahres: Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz, Österreich, Ungarn, Dänemark, Schweden, Finnland, Spanien und die Tschechoslowakei. Das Rennen wird der Sieger des Eisfel-Rennens, Bernd Hofmeier (Auto-Union), mit seinem siegreichen Wagen eröffnen.

Die Strecke mußte infolge Umbaus der Köhldorf-Kurve neu vermessen werden; die genaue Länge beträgt 8,663 Kilometer.

In Abständen von je hundert Meter wurden gut sichtbare Entfernungshilfen in drei Sprachen aufgestellt, auch Richtungshilfen. Die Regelung des Verkehrs im Rennen entspricht den internationalen Vorschriften; es wird links gefahren und rechts überholt. Der Start erfolgt als Radelstart mit stehendem Motor. Gestartet wird in vier Klassen. Die Rundenzahl beträgt je nach Klasse 30 bis 40, die zu fahrende Gesamtstrecke demzufolge 258 bis 344 Kilometer.

Bekämpft die Obstmade!

Daß die Obstmade jährlich großen Schaden anrichtet, weiß jeder. Wir alle ärgern uns über das madige Obst; aber nur wenige bemühen sich, diesen Schaden zu verhüten und die Obstmade zweckmäßig zu bekämpfen. Es dauert nicht mehr lange, dann fallen die ersten befallenen Früchte von den Bäumen herunter.

Das ist die richtige Zeit für Bekämpfungsmassnahmen. Fanggürtel aus Wellpappe haben sich hierbei trefflich bewährt; diese werden an ihrem oberen Rand einmal festgebunden, so daß der untere Rand vom Baum absteht. Die Obstmäden suchen geeignete Stellen, wo sie sich einpflanzen und verpuppen können und finden diese unter dem Fanggürtel. Die Fanggürtel müssen Ende Juli nachgesehen werden; finden sich um diese Zeit Puppen, so muß mit einem zweiten Falterflug und mit Neubefall gerechnet werden. Dann müssen die Fanggürtel und die Stelle, an der sie am Baum gefesselt haben, geläubert und neu aufgebunden werden.

Diese Art der Bekämpfung erweist sich als außerordentlich wirkungsvoll. Bei Versuchen konnten unter Fanggürteln über hundert Obstmäden festgestellt werden. Der Erfolg hängt von der sorgfältigen Arbeit ab, vom rechtzeitigen Anlegen der Fanggürtel und der Vernichtung aller Obstmäden an und unter dem Fanggürtel.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos schriftlich und mündlich die Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz a. L.

Lodesurteil gegen einen Raubmörder

Im dem Mordprozeß gegen Walter Gerhard Grummet

